



AMANSHAUSERSWELT

223 USA. *Wo sitzt der Idiot, der das Bühnenschild fotografiert hat? Leider bin ich das, und leider kommt Riff Markowitz direkt auf mich zu.* TEXT: MARTIN AMANSHAUSER

Die „Fabulous Follies“ von Palm Springs, „where everything old is new again“. Kein Las-Vegas-Kitsch, sondern außergewöhnliches Entertainment: Das jüngste Ensemblemitglied ist 58 Jahre alt, das älteste über 80. Es wäre eine perfekte amerikanische Show, wenn nicht Impresario Riff Markowitz zwischen den Nummern spräche. „Wenn ich die ersten vier Reihen so überblicke“, beginnt er, „sehe ich ja wieder eine Menge Schönheitsoperationen, die sich nicht gleichzeitig hinsetzen und lächeln können!“ Er fängt sich eine junge Frau: „Stehen Sie auf, wie heißen Sie?“ „Tara.“ „Sara?“ „Nein, Tara mit T.“ „Scheußlicher Name! Oh Gott, was machen Sie denn hier? Sie sind doch viel zu jung für unser Publikum.“

Als nächstes kommt ein Mann im orangefarbenen Poloshirt dran: „So kleiden Sie sich, wenn Sie ins Theater gehen? Ihr Name?“ „Willy.“ Markowitz prustet los. „Selbstverständlich Willy! Und weiter?“ Willy macht ein trauriges Gesicht: „Weep.“ „Bitte?“ „W-E-E-P.“ Markowitz: „Großartig! Willy Weep. Ihr Beruf?“ Willy: „Verkäufer.“ Markowitz: „Was verkaufen Sie denn?“ Willy: „Parts.“ Markowitz bricht in Gelächter aus. Das Publikum mit ihm. „Jetzt frage ich Sie gar nicht, welche Parts! ... War doch keine so gute Idee, sich in die erste Reihe zu setzen, oder? Die Frau da neben Ihnen ... ist das Ihre ... aha, Freundin.“ Er wendet sich an sie: „Willy wird Sie nie heiraten, ich beobachte ja die ganze Zeit, wie er seine Hand auf dem Knie des Herren rechts hat. Sind Sie im Geheimen schwul, Willy Weep?“ Kopfschütteln. „Wissen Sie, Palm Springs ist nicht nur Rentner-, sondern auch Schwulenstadt.“ Markowitz blickt sich um. „Da sind welche! Toll! Wie aus dem Lehrbuch!“ Ein männliches Paar in der zweiten Reihe nickt säuerlich. „So wie die könnte unser Willy Weep auch aussehen, traut sich aber nicht!“

In seinen Redepausen tanzt und singt das uralte Ensemble. Riff Markowitz holt Kraft, um



„Sprechen Sie Marrtin ruhig richtig aus!“

die „alten Säcke“ in den ersten Reihen zur Schnecke zu machen. Die atmen auf, als die Pause kommt. Ich auch – zum Glück sitze ich in der siebenten Reihe, beinahe unantastbar. Am Ende der Pause fotografiere ich das hübsche Leuchtröhrenschild neben der Bühne.

„**Wo ist der Idiot**, der das Bühnenschild fotografiert hat?“, beginnt Markowitz die zweite Hälfte. Er kommt direkt auf mich zu ... auf mich, der ich mich in der siebenten Reihe so sicher gefühlt habe! „Finden Sie das Herumfotografieren so toll? Wie heißen Sie?“ „Martin.“ Markowitz zuerst zögernd, dann macht er ein verblüfftes Gesicht. „Aah, Marrtin! Sprechen Sie Ihren Namen ruhig richtig aus! Wieso lassen die denn einen wie Sie in unser Land?“ Es wäre ja lustig, wenn es nicht um mich selbst ginge. Ich versuche gegenzureden, möchte schlagfertig sein. „Halt, fassen Sie mein Mikrofon nicht an!“ Niemand macht neben Markowitz allzu gute Figur. „Sie müssen wirklich ein Idiot sein, Marrtin – ein Schild zu fotografieren. Wollen Sie denn kein Foto mit mir?“ Ich mache schnell eines. Auf dem Foto sieht Markowitz viel schlaffer und kaputter aus als in Wirklichkeit. ☹

The Fabulous Follies, Plaza Theater, 128 South Palm Canyon Drive, Palm Springs, USA.



Martin Amanshauser, „Logbuch Welt“, 52 Reiseziele, www.amanshauser.at.

Noch mehr Kolumnen auf:
schau fenster.diepresse.com/amanshauser